

**Stellungnahme der UWA-Fraktion zum Haushaltsplanentwurf mit Investitionsplan der Gemeinde Auenwald für 2014**  
GR-Sitzung am 12.5.2014

**Sehr geehrter Herr Bürgermeister, liebe Kolleginnen und Kollegen des Gemeinderats und liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger und Herr Wark von der BKZ.**

Das Haushaltsrecht gilt als das Königsrecht des Parlaments. Das gilt im Großen wie im Kleinen. Auf Gemeindeebene wird es traditionell als das Königsrechts des Rates bezeichnet und gehört zum Kernbestand der kommunalen Selbstverwaltung.

Später als je zuvor, heute, am 12. Mai 2014, wird nun der Haushalt 2014 der Gemeinde Auenwald beraten. Obwohl wir hoffen und auch davon ausgehen, dass nach Abschluss der Neu- und Umbesetzungen in der Kämmerei, die hoffentlich für einen längeren Zeitraum Bestand haben werden, sich dies in Zukunft wieder verbessern wird, sei ein Blick in die Gemeindeordnung erlaubt. Denn wie heißt es so schön "ein Blick ins Gesetz erleichtert die Rechtsfindung". Zudem schadet es nicht, sich allgemeine, übergeordnete Grundsätze hin und wieder ins Gedächtnis zu rufen, sie geraten leichter in Vergessenheit als man denkt.

Nach § 79 GemO hat die Gemeinde für jedes Haushaltsjahr eine **Haushaltssatzung** zu erlassen, die mit **Beginn des Haushaltsjahres** in Kraft tritt. Ist die Haushaltssatzung zu Beginn des Haushaltsjahres noch nicht erlassen, gilt die sog. **vorläufige Haushaltsführung**." Die vorläufige Haushaltsführung bietet der Gemeinde so gut wie keine finanzielle Flexibilität und lässt Ausgaben nur in sehr eingeschränktem Ausmaß zu. In dieser Phase befinden wir uns nun seit über 4 Monaten! Man muss sich dies auf der Zunge zergehen lassen, seit 4 Mo-

naten vorläufige Haushaltsführung **ohne finanzpolitischen Handlungsspielraum!** Aber die Hoffnung stirbt bekanntlich zuletzt und vielleicht sieht es nächstes Jahr in dieser Hinsicht tatsächlich besser aus.

Ein weiterer Grundsatz, der leicht in Vergessenheit gerät, findet sich in § 77 GemO. Obwohl eigentlich selbstverständlich, findet sich dieser Grundsatz ausdrücklich im Gesetz: "Die Haushaltswirtschaft ist **sparsam und wirtschaftlich** zu führen." Dazu gehört auch eine Haushaltplanung, die eine sparsame und wirtschaftliche Haushaltswirtschaft erst möglich macht.

Das war schon ein erfolgreicher Grundsatz von Manfred Rommel, der einmal sagte: *"Finanzpolitik das ist die Auseinandersetzung zwischen jenen Leuten, die eine Mark haben und zwei ausgeben wollen, und jenen anderen, die wissen, dass das nicht geht"* -

Und mit diesem Grundsatz soll nun auch übergeleitet werden in den Haushaltsplanentwurf 2014. Dazu wollen wir uns nur auf einen allgemeinen Überblick zu den wichtigsten Fakten konzentrieren:

Der Verwaltungshaushalt umfasst dieses Jahr rd. 14,8 Mio. Euro und liegt um ca. 5 % höher als im Vorjahr. Der Vermögenshaushalt umfasst rd. 2,5 Mio. Euro und entspricht ungefähr dem Vorjahr.

**Mit Sorge betrachten wir die Steigerungen im Personalausgabenbereich.** Zwar liegt Auenwald noch im Mittelfeld, nichtsdestotrotz war der **Anstieg in den letzten Jahren eklatant.** Lagen die **Personalausgaben** im Jahr 2007 noch bei rd. 2,1 Mio. €, betragen sie nun rd. 3,6 Mio. €. Das entspricht einer Zunahme von rd. 70 % innerhalb von 8 Jahren! **Rd. 25 % der Ausgaben im Verwaltungshaushalt entfallen inzwischen auf Personalausgaben.** Betrachtet man auf der anderen Seite den Vermögenshaushalt, der sich zu fast 40 % aus dem Überschuss des Verwaltungshaushalts finanziert,

wird klar, **dass es so nicht weitergehen kann**. Je geringer der erwirtschaftete Überschuss im Verwaltungshaushalt ist, umso weniger finanziellen Spielraum besitzt die Gemeinde im Vermögenshaushalt. **Ein weiterer Anstieg der Personalkosten im bisherigen Ausmaß kann nicht mehr toleriert werden, da finanzpolitische Handlungsunfähigkeit droht**. Wenn bei einer Konjunkturabschwächung die Steuereinnahmen zurück gehen, müssen die Personalkosten weiter gezahlt werden, für andere Zwecke fehlen dann die Mittel.

Für das Jahr 2014 kann jedoch positiv verzeichnet werden, dass auf eine **Kreditaufnahme verzichtet werden kann**. Dadurch **vermindert sich die Pro-Kopf-Verschuldung von 528 € in 2013 auf 483 € in 2014**. Aufgrund des in 2014 erwarteten Überschusses im Verwaltungshaushalt von rd. 950.000 € und einer Entnahme aus der Rücklage können die im Vermögenshaushalt für 2014 vorgesehenen Maßnahmen finanziert werden, ohne dass eine Kreditaufnahme notwendig wird. Die erst im Vorjahr wieder verstärkte Rücklage vermindert sich hierdurch zwar wieder auf rd. 310.000 €, liegt aber weiterhin über dem vorgeschriebenen Sockelbetrag von rd. 275.000,- €.

Möglich wird dies durch die gute konjunkturelle Lage, die zu einem deutlich **höheren Überschuss im Verwaltungshaushalt** führt und auf der anderen Seite durch eine **Priorisierung der Ausgaben im Vermögenshaushalt**. Dies ist durchaus ein Schritt in die richtige Richtung, über die Schwerpunktsetzung der eingeplanten Maßnahmen lässt sich natürlich trefflich streiten. Klar ist jedoch auch, dass sich nicht immer alles nach eigenen Wunschvorstellungen durchsetzen lässt und der Haushalt als Gesamtwerk allen Bürgerinnen und Bürgern von Auenwald so weit wie möglich gerecht werden sollte.

## **Folgende Maßnahmen halten wir im Einzelnen für erforderlich und stellen dazu eine Reihe von Anträgen:**

### **Allgemeines für Gemeinde und Gemeinderat**

#### **Antrag**

auf **Erstellung einer Infobroschüre** der Gemeinde für Neubürger und andere Interessenten.

#### **Antrag**

auf Ermöglichung von **monatlichen Berichten aller GR-Fraktionen** im Gemeindeblatt (unser diesbezüglicher Antrag wurde vor Jahren einmal abgelehnt).

- Zu den Gemeinderatssitzungen bekommen wir derzeit alle Informationen in Papierform. Dies ist kostenintensiv (Druck und Versand) und benötigt zuhause viel Stauraum. Etliche Gemeinderäte sind durchaus willens, komplett mit digitalen Unterlagen zu arbeiten.

#### **Antrag**

**Umfrage bei den Gemeinderäten, wer künftig die Unterlagen digital per E-Mail zugesandt haben möchte. Klären ob eine Verschlüsselung notwendig ist.**

### **Anträge zur Behandlung von Bausachen:**

1. **Die Vergabe gemeindeeigener Bauplätze muss in der öffentlichen Sitzung des GR und nicht wie bisher im nicht-öffentlichen Teil erfolgen.**
2. **Zu Transparenz und richtigem Demokratieverständnis gehört auch, dass beim Verkauf gemeindeeigener Bauplätze Vergaberichtlinien aufgestellt werden, wie wir sie einst beim Baugebiet „Hintere Wiesen“ praktiziert hatten.**

3. Für Gewerbeflächen müssen die bestehenden Richtlinien konsequent eingehalten werden. Wir beantragen deshalb eine Prüfung bereits bestehender Gewerbegebiete.

### **Jugendarbeit und Seniorenunterstützung**

**Jugendtreff:** Eines der großen Anliegen der UWA ist die Verbesserung der Jugendarbeit in Auenwald. Hier konnte z.B. zwischenzeitlich erreicht werden, dass im alten Rathaus Lippoldsweiler ein wahrlich florierender Jugendtreff entstanden ist, und dass in Kürze in Unterbrüden mit einem kleineren Umbau des Gebäudes Hügelsstraße 1 in der Ortsmitte ein Ersatz für die Containerlösung hinter der Auenwaldhalle gefunden werden konnte.

#### **Anträge hierzu:**

- **die Ausgaben für die offene Jugendarbeit im Haushalt festschreiben, damit bei der personellen Besetzung Planungssicherheit besteht.**
- **Einrichtung eines regelmäßigen Jugendforums durch Gemeinde (evtl. über Einladung Klassen / Altersgruppen BIZE) und dann evtl. mittelfristig Etablierung eines eigenständigen Jugendgremiums oder Jugendgemeinderates.**
- **Zu empfehlen ist auch der Besuch einer Gemeinderatssitzung im Rahmen des Schulfaches Gemeinschaftskunde.**

#### **Übergreifender Antrag dazu:**

**Der Jugendausschuss des Gemeinderates wird so bald wie möglich einberufen, um das Konzept weiter zu entwickeln.**

- **Weitere Unterstützung der Jugendarbeit in den Vereinen.**

**Senioren:** Aufnahme der **Vorschläge des Ortsseniorenrats** für Barriere freie Straßen und Wege.

### **Antrag:**

Anlage hochwertiger Ruhe-/ Aufenthaltsbereiche (kleine Grünflächen mit Bänken) sowie einzelner belebter und mit Angeboten bespielter Aktivflächen (z.B. Seniorenspielplatz/ Vitaparcours; Boulefeld Hohnweiler) innerhalb der Siedlungsbereiche bzw. Ortskerne für Senioren und generationsübergreifende Aktivitäten

### **Gesundheitsvorsorge im neuen Kreisklinikum Winnenden:**

Die Gemeinde finanziert -wie alle Kommunen des Landkreises- über die Kreisumlage das neue rd. 300 Millionen teure Klinikum in Winnenden mit. Deshalb erlauben wir uns auf ein Defizit in der personellen Besetzung hinzuweisen: Jährlich gibt es in Deutschland mehrere tausend Fälle mit schwersten oft unheilbaren tödlichen Infektionen in Kliniken wegen Antibiotika resistenter Keime. Ursache ist oft Fahrlässigkeit bei der Einhaltung von Hygienevorschriften. Erst jüngst wurde in der Presse und im Fernsehen ausführlich und sachlich darüber berichtet wie dramatisch die Lage in Deutschland tatsächlich ist. Damit die Hygienevorschriften eingehalten werden und das Personal der Klinik dafür permanent geschult und auch kontrolliert wird, und damit auch bei der Patientenaufnahme konsequent auf solche multiresistenten Bakterien untersucht wird, benötigt man einen speziell dafür ausgebildeten Facharzt für Hygiene. Wir fordern deshalb den Landkreis dazu auf, **mindestens eine halbe Stelle eines „Hygienearztes“ für das Klinikum zu schaffen. Eine solche Stelle sollte dem Landrat die Gesundheit der Patienten Wert sein.**

## **Straßen- und Wegebau / Bauwesen**

**Straßenausbau, Wegebau** (landwirtschaftlich): viele Straßen in unserer schönen Gemeinde sind in einem schrecklichen Zustand. Es besteht dringender Handlungsbedarf um Folgeschäden zu vermeiden. Wir beantragen unverzüglich die Prioritätenliste zu aktualisieren und auch aktuell zu halten! Ferner sollte eine Task Force "Straßen/Wege" gegründet werden, die sich in regelmäßigen Abständen trifft und dem gesamten Gemeinderat zurarbeitet. Darin könnte auch ein Vertreter der Ortsobmänner sein, der über dringende Maßnahmen an Wege für die Land- und Forstwirtschaft, sowie die Naherholung und Streuobstwiesen Besitzer Bescheid weiß.

### **Antrag:**

**Aufstellung eines mittelfristigen Prioritätenplans mit jährlich festzulegenden Haushaltsmitteln und zeitnaher Umsetzung durch die Verwaltung („Straßenscanning“).**

**Radwegenetz:** Im Rahmen des Gemeindeentwicklungsplanung wurde vor Jahren vorgeschlagen, ein umfassendes System der Radwegbeschilderung für das Gemeindegebiet zu erarbeiten. Dies wurde von dem Beauftragten (Herr Packmor) bereits vor einem Jahr fertiggestellt, jedoch bis heute kaum Nennenswertes realisiert. Hier besteht Handlungsbedarf!

**Verkehrsberuhigungsmaßnahmen,** u.a. Verbesserung der Parksituation in der Ortsmitte von Unterbrüden („Verkehrsberuhigter Bereich“).

**Überörtlicher Verkehr:** Die Bürger des Weissacher Tals sind keine Menschen des zweiten Verkehrsanschlusses, daher müssen sich die Bürgermeister weiter gemeinsam und unermüdlich für einen direkten Anschluss des Weissacher Tals an die B 14 einsetzen. Auch gilt es die Verbindungen der öffentlichen Verkehrsmittel, welche eine immens wichtige Bedeutung gerade

für ältere, kranke Mitbürger aber auch Schüler haben, besonders an das neue Krankenhaus in Winnenden weiter zu verbessern.

**Eine akzeptable Busverbindung ohne viel Umsteigen ins neue Kreisklinikum Winnenden ist eine vordringliche Forderung.**

### **Bebauungsplanung/Bauwesen:**

Im Haushaltsentwurf sind verschiedene Aufwendungen zur Erweiterung des Gewerbegebiets in Mittelbrüden enthalten. Die UWA verschließt sich nicht vor der Tatsache, dass ein kompletter Stillstand in Sachen Gewerbegrundstücke einen Stillstand in der Gemeindeentwicklung darstellen würde. Die UWA wird sich jedoch weiterhin dafür einsetzen, dass mit den landwirtschaftlichen Flächen sorgsam umgegangen wird. Wir können keine weiteren Gewerbeflächen auf wertvollem Ackerboden ausweisen! **Eine Erweiterung des Gewerbegebiets Anwänder nach Westen lehnen wir ab.** Dazu muss zwingend der Flächennutzungsplan geändert werden. Und schon gar nicht kommt es für uns in Frage, dass Plätze an auswärtige Firmen vergeben werden, obwohl sich örtliche Firmen beworben hatten. Daher stellen wir den

### **Antrag**

**von der Gewerbegebietserweiterung in Mittelbrüden abzusehen und gemeinsam nach Alternativflächen zu suchen!** Stichwort interkommunales Gewerbegebiet.

**Weitere Denkanstöße:** Außerdem sind wir strikt dagegen, dass zusätzlich Ackerflächen für Ausgleichsmaßnahmen verwendet werden. Es ist nicht damit getan Streuobstwiesen auf Ackerflächen anzulegen, diese müssen auch erhalten und gepflegt werden! Es müssen dringend Alternativen erarbeitet werden, wie z. B. Pflegeverträge zum Erhalt bestehender alter Streuobstwiesen.

Ökopunkte müssen gesammelt werden auch auf begrünten Dächern von Gewerbebetrieben, z. B. durch Zusammenarbeit mit

den Gewerbetreibenden. Eine weitere Möglichkeit wäre ein kleiner Rabatt auf den erschlossenen Platz wenn sich ein Bauherr zur Begrünung seines Flachdachs verpflichtet.

## Ortssanierung und Verbesserung der Infrastruktur

### Antrag auf

- **Aufnahme des VOBA-Geländes in Lipoldweiler/Hohnweiler in das Förderprogramm des Landes für den ländlichen Raum (ELR-Programm) und Umsetzung im Investitionsplan**, damit dort endlich Voraussetzungen für eine verbesserte Infrastruktur des größten Siedlungsbereichs von Auenwald geschaffen werden. Dies wurde 2013 bereits von uns beantragt und beschlossen, ist jetzt jedoch nicht mehr aufgeführt.

Mit dem Entwicklungsprogramm Ländlicher Raum (ELR) unterstützt das Land Baden-Württemberg strukturverbessernde Maßnahmen in Gemeinden vor allem des ländlichen Raumes. Und dazu gehören wir ja. Dazu die regierungsamtliche Stellungnahme:

*Ganz aktuell ist, dass Menschen, die z.B. einen Dorfladen aufmachen wollen, einen Zuschuss von bis zu 20% der Investitionskosten erhalten können. Für Investoren wird dadurch die Attraktivität erhöht. Der Minister für den ländlichen Raum Alexander Bonde sagte dazu am 9.5.14 (StN) „Wichtig für den ländlichen Raum als attraktiven Wohn- und Arbeitsraum ist eine erreichbare Daseinsfürsorge“. **Die Förderung von Investitionen konzentriert sich dabei besonders auf die Schwerpunkte***

●**Grundversorgung zur Sicherung der Grundversorgung mit Waren und privaten Dienstleistungen,**

●**Gemeinschaftseinrichtungen zur Förderung des Gemeinschaftslebens und**

●**Schaffung von Wohnraum innerhalb historischer Ortslagen.**

*Zuwendungsfähig sind auch planerische Aufwendungen der Gemeinde sowie Untersuchungen und Modellvorhaben von überörtlicher Bedeutung. Auch Investitionen von Unternehmen werden dabei gefördert.*

- Auch die Aufnahme des gemeindeeigenen Areals mit der **historische Scheune in Däfern** in dieses ELR-Programm sollte noch für 2015 erfolgen.

- Ein weiterer Antrag der Gemeinde zur Aufnahme in dieses Förderprogramm läuft bereits für die **Ortssanierung Oberbrüden** - ein gutes Projekt, das wir voll mit unterstützen.

## Energie in Gemeinde- und Bürgerhand - auch als Beitrag zur Energiewende:

Nachdem im Konzessionsvertrag mit der SÜWAG nach fünfjähriger Laufzeit erneut über eine **Netzgesellschaft** entschieden werden kann, sollte diese Chance - in jetzt nur noch vier Jahren - unbedingt genutzt werden. Dies sollte im mittelfristigen Investitionsplan berücksichtigt werden. Mehrheitsanteil von 51% für Gemeinde und Bürger. In diesem Zusammenhang unterstützen wir auch die Einbeziehung von Windkraftanlagen im Waldgelände um den Springstein zwischen Auenwald, Sulzbach und Murrhardt.

## Kindergarten und Schule

**Kinderbetreuung:** Unsere Kinder sind unsere Zukunft und heutzutage gehört das Angebot einer verlässlichen **Kinderbetreuung** zum Aushängeschild einer Gemeinde. Auenwald muss sich hierbei nicht verstecken, wir sind hier gut aufgestellt. Die Finanzierung jeglicher denkbarer Sachverhalte in der Kinderbetreuung führt jedoch zu explodierenden Personal- und auch Sachkosten, die über Gebühren bei Weitem nicht gedeckt werden können. Auch die Einhaltung des **Gebots der finanziellen Nachhaltigkeit** sorgt für die Zukunft unserer Kinder. Dies sollte bei allen Überlegungen nach einer Ausweitung mit bedacht werden.

**Antrag:**

Der Haushaltsplan (zu dem der Stellenplan gehört) ist Teil der Haushaltssatzung und verbindlich nach § 80 GemO. So lange der Gemeinderat über die Hebung der Stellen im Bereich der Erzieherinnen nicht entschieden hat, darf dieser Vorgang nicht im Stellenteil des Haushalts abgebildet werden. Es bleibt der Gemeinde unbenommen, den Sachverhalt im Rahmen eines eventuellen Nachtrags wieder aufzugreifen.

*Über diesen Antrag ist zwingend noch vor der Verabschiedung des Haushaltsplanes abzustimmen.*

**Grundschulen:****Antrag**

auf Umwandlung einer unserer drei Grundschulen in einen echten Ganztagsbetrieb.

Hierfür gibt es neuerdings erhebliche personelle Verstärkung durch Lehrkräfte und attraktiven Kostenersatz für die Beteiligung u.a. der Sport treibenden Vereine. Neben den pädagogischen Vorteilen (z.B. Hausaufgabenbetreuung) könnte die Gemeinde dadurch erhebliche Mittel zur Kernzeitbetreuung u.a. Betreuungsangebote einsparen.

**Antrag: „Apfeltag an Grundschulen“.**

Hierzu gibt es ein zu 100% kostendeckendes EU-Finanzierungsprogramm.

**BIZE:** Unterstützung der Schule bei der Einrichtung der durch den Zweckverband bereits grundsätzlich beschlossenen Einführung der **Gemeinschaftsschule**.

## **Akzeptable Unterbringung von Flüchtlingen - insbesondere aus Syrien – ein Gebot der Menschlichkeit.**

Hierzu hat die UWA-Fraktion bereits im Oktober 2013 einen umfangreichen schriftlichen Antrag gestellt, der von Verwaltung und mehrheitlich im GR unterstützt wurde. Es stellt ein Armutszeugnis dar, dass der Landkreis mit dem Angebot der Gemeinde für das gemeindeeigene Gebäude Hülgelstraße 15 bis dato noch nichts zur notwendigen Renovierung unternommen hat. Man könnte dort gut vier Familien mit 15 bis 20 Personen unterbringen.

**Antrag: Falls das LA weiterhin untätig bleibt, sollte Auenwald wegen der Dringlichkeit in Vorleistung treten und nach Abschluss der Renovierung mit dem LA abrechnen.**

## **Hochwasserschutz**

- Zügiger Weiterbau der noch fehlenden Staudämme. Zum **Schutz von Lippoldweiler** bei einem starken Regenergeignis ist dem Bau des **Beckens am Oberlauf des Glaitenbachs** höhere Priorität einzuräumen. Unmittelbar nach dem Bau des Beckens vor Oberweissach (Däfern-/Glaitenbach) sollte dieses Becken in Angriff genommen werden. Dann sind endlich alle drei großen Teilorte Oberbrüden - Unterbrüden und Lippoldweiler bereits gut vor Überschwemmungen geschützt. Bevor das gesamte Netz von 10 Becken realisiert ist, das sich bei einem HQ 100 -Hochwasserereignis quasi selbst reguliert, muss dringend eine effektivere Interimslösung entwickelt werden. Denn **die jetzige Regelung ist unbefriedigend**. Auch nach einer Stellungnahme der Verbandsverwaltung auf die gemeinsame kritische Anfrage der UWA-Fraktion, mit SPD-Fraktion und in Kooperation mit der Fraktion Weissacher Bürger, Gemeinde WiT, sind eine Reihe

von Fragen offen geblieben. Z.B. die sog. „Sandsackaktion“ beim letzten Hochwasser vor einem Jahr auf der „Scharte“ des Beckens vor Unterweissach. Hierzu erfolgt noch eine extra Stellungnahme.

#### **Antrag:**

**Optimierung der Einsatzpläne bei Hochwasserereignis.**

### **Unser Wasser bleibt in Auenwald**

Mit einem Wasserpreis von 1,69 € liegen wir im Vergleich zu vielen anderen Gemeinden in einem sehr günstigen Preissegment. Und unser Wasser ist gut, auch wenn der Kalkgehalt in einigen Quellen etwas über dem Durchschnitt liegt. Und im Jahresschnitt können wir unseren Wasserbedarf zu 90-95 % mit eigenen Quellen decken. Wir werden uns deshalb allen Bestrebungen widersetzen, der NOW beizutreten und anstelle unseres eigenen Wassers das z.T. sogar aus dem Donauried stammende Fremdwasser trinken. **Unser Wasser soll in Auenwald bleiben.** Einen Antrag auf Beitritt zur NOW würden wir ablehnen.

#### **Stuttgart 21:**

Wir bedauern, dass unser letztjähriger Antrag auf Offenlegung der jährlichen Raten im Haushaltsplan des Regionalverbandes mit einer unbefriedigenden Antwort beschieden worden ist. In diesem Jahr muss Auenwald immerhin rd. 27.000.- € beitragen, soviel wie wir mit der Hundesteuer netto einnehmen. Mit diesem untauglichen Kellerbahnhof wird die Republik noch ihr blauer Wunder erleben. Der ‚bestgeplante‘ Murks, der den des Berliner Flughafens weit übertrifft. Und wir zahlen ihn mit - und können uns nicht einmal dagegen wehren.

### **Naturpark Schwäbisch-Fränkischer Wald -Fremdenverkehrsgemeinschaft – aber ohne Auenwald ?! ☹**

Die Karte zeigt im eingezeichneten Quadrat in der westlichen Mitte des Naturparks einen weißen Fleck. Das ist das Gemeindegebiet von Auenwald - und ausgerechnet das gehört nicht dazu:



Selbst wenn der Beitrag für Auenwald 7.700.- €.- pro Jahr kostet, wäre dies unter Beteiligung von Sponsoren (Gastwirte, Firmen, Gewerbetreibende) sicher möglich. Der Beitrag ist deshalb so hoch, weil Personal, Fahrplan, Busverkehr, Homepage bezahlt werden müssen. Aber ohne etwas Werbung erwacht das schläfrige Auenwald wohl kaum aus seinem Dornröschenschlaf.

### **Abschließende Beurteilung, Ausblick und Dank**

Auch wenn wir nicht mit allen Maßnahmen, die im Haushaltsplanentwurf enthalten sind, einverstanden sind, zeigt dieser Haushalt doch in die richtige Richtung und führt zum ersten Mal seit Jahren wieder zu einer **Reduzierung der Schuldenlast**. Dieser Weg sollte nicht verlassen werden, um die finanzielle Situation der Gemeinde Auenwald wieder auf gesunde Füße zu stellen und hierdurch mehr finanzielle Spielräume zu schaffen. Sprudelnde Steuerein-

nahmen dürfen nicht dazu verleiten, mehr Geld als geplant auszugeben. Vielmehr muss in solchen Jahren auch Vorsorge getroffen werden für "magere" Jahre. Dieses Ziel muss immer im Blick behalten werden, da es jederzeit wieder zu konjunkturellen Einbrüchen kommen kann. Dazu passt ein Zitat von Konfuzius: *"Wenn sich Wohlstand einstellt, brauche ihn nicht vollständig auf"*

Dies ist auch ein **Gebot der Fairness den nachfolgenden Generationen gegenüber**. Diese haben nicht nur ein Recht auf z.B. ausreichende Kinderbetreuung, sondern auch auf einen Gemeindehaushalt, der ihnen genügend Spielräume für eigene Ideen und Maßnahmen offen hält. Keiner weiß, was die Zukunft bringt, aber man kann versuchen, ein wenig Vorsorge und Handlungsspielraum für die nachfolgenden Generationen zu schaffen.

**Die UWA-Fraktion bedankt sich** für kreative und dem Wohl der Gemeinde dienende Beiträge aus allen Fraktionen, die gute Zusammenarbeit mit Bürgermeister und Gemeindeverwaltung, den beiden Kämmerern für den Haushaltsplan, den Bauhofmitarbeitern und besonders seinem Leiter sowie bei allen Mitbürgerinnen und Mitbürgern, die die Gemeinde und auch uns bei unserer Tätigkeit als Gemeinderäte tatkräftig durch Verbesserungsvorschläge unterstützten.

**Abschließender Kommentar:**

Nur über zwei der gestellten Anträge muss noch vor der Verabschiedung des Haushaltsplanes bzw. des Investitionsplanes entschieden werden. –Stellenplan bzw. ELR-Programm VOBA-Gelände. Die anderen Anträge benötigen zuerst planerische Vorarbeiten oder Besprechungen in Arbeitsgruppen und sollten heute nicht vom Vorsitzenden mit einem Kommentar aus dem Stehgreif abgehakt werden.

**Dr. Rudolf Weiß, Fraktionssprecher der Unabhängigen Wählergemeinschaft Auenwald**